



Gut Schuss

Nr:2 Jahrgang: 1 Ausgabe: 2/99 14. November 1999

Jeder Verein hat einen Obmann



Oberschützenmeister Ferdinand Spiegel

Ich wurde am 6. März 1946 in Strengberg geboren, wo ich auch die Pflichtschule besuchte. 1960 trat ich die Lehre bei der Fa. Urschütz als Büchsenmacher an

und legte 1964 die Gesellenprüfung ab. Anschließend wechselte ich in den Waffenbau der Fa. Steyr-Daimler-Puch wo ich bis zur Eröffnung meines Sport- und Waffengeschäftes 1976 beschäftigt war. Den Wehrdienst erfüllte ich 1965 in St. Pölten und Allentsteig.

Aus meiner 1973 geschlossenen Ehe mit meiner Gattin Hermine entstammen die Töchter Gabriele und Verena.

Den Schützensport übe ich seit frühester Jugend aus. Schon 1962 bestritt ich den ersten Jugendwettkampf beim ESV in Amstetten. Von 1965 bis 1977 gehörte ich der privilegierten Schützengemeinschaft Enns an und beteiligte mich seither an verschiedenen Meisterschaften. Ich war bei der Gründung des Schützenvereins Steyr-Mannlicher beteiligt und war 1978 Gründungsmitglied der Schützengemeinschaft St. Valentin, deren Oberschützenmeister ich zur Zeit bin. In dieser Funktion lade ich alle Interessierten ein, uns bei unserem Schützenabend zu besuchen (siehe Einschaltung Seite 3)

SCHÜTZEN HEIL

Ferdinand Spiegel
Oberschützenmeister

Freunde zu Besuch

Heuer im Juni besuchten uns die Schützenfreunde aus bayrischen Stätzling. Mit mehreren Auto's angereist, konnte eine Abordnung unseres Vereines 16 Personen begrüßen. Nach der Kaffeejause, die unsere Schützenfrauen mit vorzüglichen Mehlspeisen bereicherten, fuhren wir zum Schießkeller nach Hofkirchen (Zain). Einige Interessierte konnten einen 357 Magnum Revolver ausprobieren. Das gemütliche, schattige Plätzchen vor dem Keller war für die Most- und

aus und anschließend beschossen wir eine Festscheibe, die von nun an unser Schützenheim zieren wird. Am Sonntag vormittags besuchten wir das Heimatmuseum, in dem die interessante Ausstellung „Eisenbahn in St. Valentin“ zu sehen war. Die schönen Stunden gehen leider viel zu schnell zu Ende und so mußten wir unsere Freunde wieder verabschieden. Das gemeinsam gesungene „Schützen heil“ beendete den Besuch. Mein besonderer Dank gilt neben den fleißigen Helfern auch unserem Schützenbruder Rudolf Friedrich, der den ganzen Aufenthalt der Schützenfreunde aus Stätzling auf einer Videokassette aufzeichnete. Diese liegt



Weinverkostung ideal.

Ein herzlicher Dank an unseren Wirt, der es uns ermöglichte, unsere Freunde im Schützenlokal zu bewirten. Die vom Walter (Hasenleitner) gegrillten Kotlett's mit den von unseren Frauen zubereiteten Zuspeisen waren ausgezeichnet. Die Oberschützenmeister tauschen Erinnerungsgeschenke

im Schützenlokal auf und kann von jedermann ausgeliehen werden.
SCHÜTZENHEIL

Ferdinand

In dieser Ausgabe:

- ⇒ Unser Oberschützenmeister stellt sich vor
- ⇒ Besuch der Freunde aus Stätzling
- ⇒ Vereinsausflug auf den Schoberstein
- ⇒ Geschichte des Schützenwesens
- ⇒ Der sportliche Teil des Jahres 1999

Geschichte des Schützenwesens

1. Teil eines Auszuges aus dem Buch „Geschichte des dt. Schützenwesens“.
Anton Breuer

Unser heutiges Schützenwesen reicht mit seinen Wurzeln bis tief ins Mittelalter zurück, man kann sagen, bis in die graue Vorzeit des Altertums. Die glorreichste Zeit der Schießkunst und die Zeit ihrer Pflege lagen im Altertum. Wer mit Pfeil und Bogen sicher umzugehen verstand, war von den Göttern gesegnet und geachtet. Die Namen der furchtlosen Helden haben sich in den Sagen und Mythen bis in die heutige Zeit erhalten. So berichtet Homer in der Sage, daß der Held Odysseus vor seinem Auszug in den Trojanischen Krieg einen Bogen hinterlassen habe, den niemanden außer ihm zu spannen vermochte.

Die ersten Vereinigungen von Schützen zu Bruderschaften und Gilden sollen schon im 13. Jahrhundert von geistlichen Orden gegründet worden sein. Man verwendete damals schon die Armbrust, die zum ersten Male im ersten Kreuzzug 1095 gebraucht wurde. Man erkannte schnell den Wert der neuen Waffe und führte sie in den Bruderschaften und Gilden ein.

Um die Schützen, deren man zur Verteidigung der Städte und Schlösser und auch zu kleineren Eroberungs- und Strafzügen im Land dringend bedurfte, bei guten Humor zu erhalten, baute man ihnen ansehnliche Schützenhäuser und stattete sie mit Privilegien aus. Die ältesten Schützenbruderschaften bestanden teils aus bürgerlichen Schützen, aus Ordensbrüdern, Bürgerfrauen und ganzen Familien.

Die Bürgersfrau hatte bei Abwesenheit ihres Mannes bei der Gesellschaft ebenso Beistand wie die Witwe mit ihren Kindern. Zu ihrem Schutzheiligen hatte sich die Mehrzahl der Schützenbruderschaften den heiligen Sebastian erkoren. Nach der Legende war dieser Heilige Hauptmann bei Kaiser Diokletian als Christ verachtet. Er wurde an einem Baum gebunden und mit Pfeilen beschossen.

Als älteste Feuerschützengesellschaft Österreichs dürfte die Gilde Klosterneuburg gelten, die sich bis 1303 zurückverfolgen läßt. Das Wiener Schützenwesen reicht bis ins 10. Jahrhundert zurück. Die Bogen- und Armbrustschützen galten als die Kerntruppen. Sie galten auch gleichzeitig als die besten Schützen, so daß wohl aus dieser Zunft auch die ersten Scharfschützen und Schützenmeister hervorgegangen sein mögen. Aber erst Anfang des 14. Jhdts gab es die ersten selbstständigen Schützengesellschaften, die den hl. Sebastian als Patron verehrten.

Im Jahre 1540 gab es bereits unter anderem eine Liste sämtlicher ordentlicher Schützengesellschaften aus Tirol und Vorarlberg, später auch im übrigen Österreich. Aus dieser Zeit stammen schon die ersten Schießordnungen. Das Jahr 1559 brachte für Wien so eine neue Schießordnung, die mit sehr streng gehaltenen Bestimmungen die eingerissenen Mißstände steuerte.

Im Jahr 1563 sah Wien ein Fest- und Freischießen mit Büchsen, das mit zu den glanzvollsten seiner Zeit gehörte. Im übrigen ist die Geschichte Wiens reich an Schützenfesten. So gab es ein großes Festschießen anlässlich der Geburt des Kronprinzen Leopold 1716. Weiters gab Kaiser Karl VI ein feudales Schießen. 1743

veranstaltete die Kaiserin Maria-Theresia anlässlich der Geburt des Erzherzuges Josef ein großes Fest- und Freischießen, bei dem die Kaiserin selbst die Ehrenscheibe beschöß.

(wird fortgesetzt)

Bezirkscup 1998/99 LP Gruppe A

Ein kräftiges "Schützen Heil" der Mannschaft LP1 mit den Schützen: Firlinger, Huber, Prüller und Spigel.

Sie verteidigten ihren Titel vom Vorjahr mit starken Nerven.

Gleich zu Beginn der Saison nahm es die Mannschaft 1 etwas locker und verlor gegen den späteren Absteiger Amstetten 1. Danach wurde die Mannschaft aber stärker. Im Herbstdurchgang wurde zwar noch ein Kampf verloren, doch dann wurde bis zur vorletzten Runde alles gewonnen. In der letzten Runde mußte die Entscheidung fallen! Um doch noch den Meistertitel vom Vorjahr verteidigen zu können, musste gegen die bis dahin führenden Waidhofner gewonnen werden. Eine Stunde vor Matchbeginn die schlechte Mitteilung. Schütze Prüller (einer unsrer Besten) fiel wegen Krankheit aus. Also lastete die ganze Last bei den verbleibenden drei Schützen. Und sie hatten die besseren Nerven. Mit dem Ergebnis von 1092:1078 Ringen entschied St. Valentin 1 gegen Waidhofen 1 das Match klar für sich.

Der erneute Meistertitel im 5. Bezirk – Ötscherland war gesichert.

Außerdem belegte die Mannschaft (Huber, Prüller und Firlinger) bei der Bezirksmeisterschaft 1999 in Seitenstetten den hervorragenden 2. Rang.

Schützenbruder Huber erreichte in der Allgemeinen Klasse den 3. Rang in der Einzelwertung.

Florian

„Der Berg ruft“ oder der Vereinsausflug 1999

An einem Maifeiertag des letzten Jahres im ersten Jahrtausend nach Christi Geburt (=1999), traf sich ein Häufchen Schützenbrüder, samt Ihren Schützenschwestern und ihrem Nachwuchs (soweit vorhanden) zu einem gemeinsamen Wandertag. Die Tatsache, daß es der 13. war hatte weder auf das Wetter, noch auf die Stimmung einen Einfluß.

Also trafen wir uns am Morgen des besagten Tages beim Klausriegler in Trattenbach. Das Wetter zeigte sich nicht gerade von der schönsten Seite, es regnete leicht. Während wir uns berieten, ob wir die Wanderung gleich antreten oder zuerst beim Klausriegler einkehren sollten, hat uns unser Herrgott die Entscheidung erleichtert. Er ließ den Regen aufhören und bescherte uns alsdann einen recht angenehmen Tag.

So wanderten wir also los. Das erste Stück des Aufstieges ist allen Bezwingern des Schobersteines sicher in unliebsamer Erinnerung. So

schön die Aussicht auf das Ennstal und das Alpenvorland auch ist, es „zaahhhht“ sich. Nach mehr oder weniger kräftigem Schwitzen erreichten wir die Hütte am Schoberstein. Wir stellten fest, daß

der Ausgleich der bei dieser Anstrengung verlorenen Flüssigkeit ganz angenehm war. Nach einer kurzen Pause wanderten wir weiter Richtung „Praterstern“ (Pfaffenboden) bis zur Jagdhütte unseres Schützenbruders Ernst und seiner Gattin Helga (Huber). Wir stellten fest, daß der auf Maximum eingestellte Naturkühler (Gebirgsbach) die Getränke auf die richtige Temperatur gebracht hatte. Nach der kräftigen Labung in der warmen Hütte spielten uns die Gastgeber ein nettes Ständchen auf Ihren Instrumenten.

Der wunderschöne Tag neigte sich zu Ende und wir mußten den Heimweg antreten. Mit Ausnahme der Ullmann's. Sie glaubten die Ruhe noch länger genießen zu müssen, machten aber mitten in

der Nacht eine unliebsame Erfahrung. Willst du die Ruhe der Nacht ungestört genießen, schalte das Handy ab! Es gibt nämlich Zeitgenossen (Florian Firlinger) denen das nicht so bewußt ist.



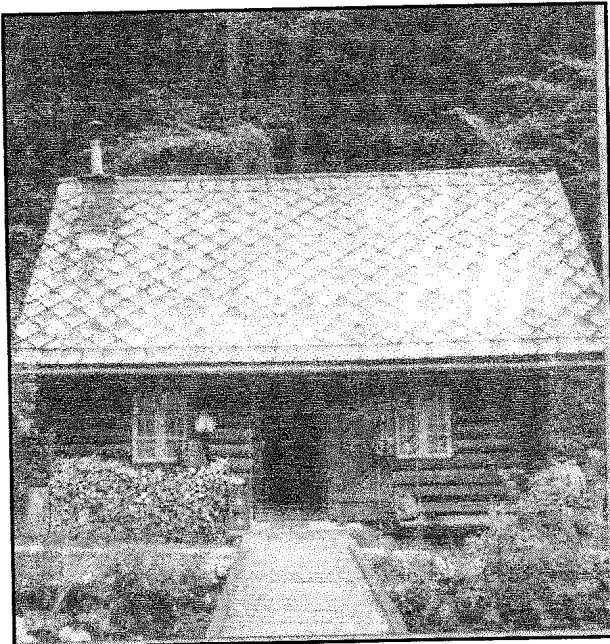
Chefgriller Ewald Prüller in Aktion

Zum Abschluß:

Daß ein Tag schön wird, liegt nicht allein am Sonnenschein. Auch wenn sich die Sonne nicht von der besten Seite zeigt kann es ein schöner Tag werden.

Bitte diesen Satz bis zur nächsten Einladung zum Wandertag in Erinnerung behalten.

Wolfgang



Die verträumte Jagdhütte unseres Schützenbruders Ernst Huber, am Fuße des Schobersteins.

Schützenabend:

Jeden Donnerstag ab 19:00 Uhr
(wenn Feiertag, am Mittwoch davor)

Schützenlokal:

GH Mitterlehner jun.
Nibelungenhof
Nibelungenplatz 1
4300 St. Valentin

Bezirkscup 1998/99 LP Gruppe B

Wie schon in den Jahren zuvor nahmen auch in der Saison 98/99 wieder zwei LP – Mannschaften am Bezirkscup Luftpistole teil. Auch in der Gruppe B wurde hart um die ersten Plätze gekämpft. Noch zur Halbzeit lagen ESV Amstetten 2 und SG St. Valentin 2 mit jeweils 10 Punkten Kopf an Kopf (ESV Amstetten jedoch mit höherer Ringanzahl). In der zweiten Halbzeit entschied sich dann das Rennen, als SG St. Valentin 2 ausgerechnet gegen ESV Amstetten 2 verlor (1071:1064). So erzielte ESV Amstetten 2 zum Saisonende schließlich den ersten Platz mit 22 Punkten vor SG St. Valentin 2 mit 18 Punkten.

Mannschaft LP2: Übertrager, Kremslehner, Wiesbauer, Ullmann

Peter

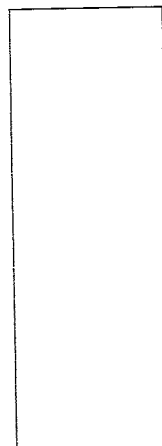
Fernwettkampf LP und LG

Nach langer Zeit war es heuer wieder das erste Mal, daß sich die SG St. Valentin mit einer LP – Mannschaft am Fernwettkampf beteiligte. Nach langen, erbitterten Wettkämpfen, gelang es eben dieser Mannschaft, den dritten (!!!) Platz zu erreichen. Sieger wurde die SG Mitterbach (18 Punkte, 12686 Ringe), gefolgt vom HSV Langenlebern (15 Punkte, 12691 Ringe). Die SG St. Valentin erzielte 15 Punkte bei 12585 Ringen. Leider muß kritisiert werden, daß mit der Auswertung nicht immer alles optimal klappte, und so wurde der Fernwettkampf lediglich als verschärftes Training verstanden. Aus diesem Grund beteiligt sich auch in der angehenden Saison 99/2000 wieder eine LP – Mannschaft, und, was uns besonders freut, auch eine LG – Mannschaft, über deren Abschneiden jedoch bei Redaktionsschluß noch nichts bekannt war.

LP-Mannschaft: Übertrager, Firlinger Florian, Spigel, Wiesbauer, Huber, Kremslehner, Ullmann, Prüller Ewald.

LG-Mannschaft: Reitmayr, Firlinger Regina, Prüller Susanne, Hirsch, Breuer.

Peter



SCHÜTZENGEMEINSCHAFT
S T . V A L E N T I N